

Wie ein Schleier legt sich die textile Hülle bei Dunkelheit um das Gebäude – leicht und wellenförmig. Foto: Textilakademie NRW



Dieses Gebäude ist keine Mogelpackung

Die Fassade der Textilakademie NRW spiegelt unverkennbar die fachliche Ausrichtung dieser Bildungseinrichtung wider. Die vorgespannte textile Membrane ist optischer Hingucker und fungiert gleichzeitig als Klimahülle, die zur Energieeinsparung des Gebäudes beiträgt.

Im August 2018 wurde sie nach nur 19-monatiger Bauzeit eröffnet: die Textilakademie NRW in Mönchengladbach. Detlef Braun, Prokurist der Textilakademie, gerät ins Schwärmen: „Das gesamte Gebäude fügt sich architektonisch hervorragend in das Gelände der Fachhochschule ein. Die textile Fassade ist das i-Tüpfelchen und zeigt deutlich den textilen Bezug unserer Bildungseinrichtung.“

TEXTILE FASSADE REDUZIERT WÄRMEEINTRAG

Doch nicht nur die Optik entscheidet. Auch die Energieeinsparung des großen Gebäudes war ein wichtiger Aspekt. Laut Hans-Jürgen Koch verarbeitete sein Unternehmen, Koch Membranen in Rimsting, 2.100 Quadratmeter Gewebe in vier Einzelflächen. „An heißen Tagen wird der sommerliche Wärmeeintrag um etwa 40 Prozent gemindert“, erläutert der Geschäftsführer. Die textile Fassade besteht nach seinen Angaben aus einem silberfarbenen, PTFE-beschichteten Glas-Git-

tergewebe, nicht brennbar und UV-beständig. „Die einzelnen Fassadenflächen wurden vorgespannt, so dass sich zwischen Betongebäude und textiler Fassade ein Hohlraum befindet.“ Als weitere CO₂-reduzierende Maßnahme sind 62 der 84 Fenster mit außen liegenden, elektrisch gesteuerten Beschattungssystemen ausgestattet, auch die Aula mit ihrer breiten Fensterfront. Ressourcen schonen – das war für die Bauherren neben der Ästhetik ein wichtiger Aspekt.

AM TAG VORHANG, NACHTS SCHLEIER

Tagsüber ist bereits von Weitem die wellenförmig angebrachte und geringfügig transparente Klimahülle zu erkennen. „Sie liegt auf der Stahlkonstruktion wie ein Vorhang um das dreistöckige Gebäude, leicht und wellenförmig – eine Ästhetik der Leichtigkeit“, beschreibt Koch die Konstruktion. „Abwechselnd schlingt sie sich vor oder hinter die Stahlseile, welche nicht nur die Lasten tragen, sondern auch die Form

eines Vorhangs geben." Bei Dunkelheit legt sich die textile Membran wie ein Schleier um das Gebäude und über hell erleuchtete Fenster. Der Schulbetrieb lässt sich dann höchstens erahnen. „Wir haben die Ziele erreicht“, erläutert Detlef Braun stolz, „auch vor dem Hintergrund, dass die jungen Auszubildenden äußerst respektvoll mit dem Gebäude, dem Exterieur und dem Interieur umgehen.“ Die Funktionalität des Gebäudes sei naturgemäß ebenfalls ein wesentlicher Aspekt. „Es unterstützt die Qualität unserer Bildungsangebote und gewährt einen ressourcenschonenden Betrieb.“

FARBTURN ALS PERFEKTE ERGÄNZUNG

Im September 2018 wurde der Textilakademie eine besondere Ehre zuteil: Bildhauer und Künstler Heinz Mack schenkte ihr sein Werk „Farbturm“. Zwölf farbige, fahnenähnlich hergestellte Stoffbahnen sind eingearbeitet in eine neun Meter hohe, leiterähnliche Edelstahl-Konstruktion. Das lichtechte und wasserabweisende Gewebe aus feinstem Polyestergerüst wurde speziell für dieses Kunstwerk konzipiert. „Die Besonderheit der Skulptur wird durch die außergewöhnliche

Über die Autorin



Gertrud Müller unterstützt die Redaktion von *sicht+sonnenschutz* ab sofort als freie Mitarbeiterin. Ab 1998 war sie Geschäftsführerin des Industrieverbands Technische Textilien-Rollladen-Sonnenschutz (ITRS) und des Vereins zur Förderung der Konfektion Technischer Textilien (KTex). Jetzt im Ruhestand ist sie u.a. in verschiedenen politischen Ehrenämtern tätig sowie Schöffin am Amtsgericht Mönchengladbach.

Fassade der Textilakademie intensiviert“, erläutert Braun. Kunstwerk und Architektur sollen gemeinsam genannt werden – so lautete der Wunsch Macks. Dieser ist bereits Wirklichkeit: Akademie und Turm – Mönchengladbach ist mit dieser Bildungseinrichtung um eine Attraktion reicher.

Gertrud Müller

Was macht die Textilakademie?

Mit der Textilakademie wurde eine Vision von Branchenkenner Justus Schmitz, Schmitz-Werke in Emsdetten, Realität. Die Verbände der Nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie, Münster, und der Rheinischen Textil- und Bekleidungsindustrie, Wuppertal, finanzierten sie mit einem Volumen von 20 Millionen Euro – ohne öffentliche Förderungen. Als staatlich anerkannte private Ersatzberufsschule stellt die Textilakademie höchste Ansprüche an die Qualität der schulischen Ausbildung. Der Unterricht erfolgt digital, per Notebooks und Smartboards. Die Ausbildungsinhalte und Lernmethoden vermittelt qualifiziertes Lehrpersonal. Es besteht eine enge Kooperation zur Hochschule Niederrhein. Ein Gästehaus mit zirka 100 Betten und Aufenthaltsräumen sowie eine Mensa direkt neben der Akademie sind in der Planung.

► Mehr dazu auf www.textilakademie.de



Die Textilakademie stellt höchste Ansprüche an die Qualität der schulischen Ausbildung. Foto: Textilakademie NRW

Koch Membranen entwickelt Klimahüllen

Das Unternehmen Koch Membranen legt Wert auf eine ökonomische und ökologische Bauweise. Textile, vorgespannte Fassaden dienen dabei auch als sog. Klimahüllen. Lichtdurchlässige und schallabsorbierende Membranwerkstoffe werden im Betrieb mitentwickelt und optimal abgestimmt. Den Kunden unterstützt das Unternehmen mit umfangreicher Kompetenz bei Planung und Materialauswahl sowie in der Ausarbeitung der Konstruktionsdetails. Die Fertigung erfolgt in Rimsting am Chiemsee.

Unter der Leitung von Geschäftsführer Hans-Jürgen Koch entwickelte sich das 1948 gegründete Unternehmen europaweit zu einem der bedeutendsten Anbieter in der textilen Architektur. Mit Sebastian und Johannes Koch ist bereits die vierte Generation angetreten.

► Mehr dazu auf www.kochmembranen.de



Firma in Familienhand: Hans-Jürgen Koch mit seinen Söhnen Sebastian und Johannes (v.li.) Foto: Werkfoto Koch Membranen

„Wir sind eine Hightechindustrie mit besten Zukunftsaussichten“

Detlef Braun, Prokurist der Textilakademie NRW, spricht im Interview mit *sicht+sonnenschutz* über die textile Gebäudefassade der Bildungseinrichtung, die beruflichen Perspektiven für junge Leute in der Textilbranche sowie über den digitalen Wandel auch bei den Ausbildungsinhalten.



Die Akademie mit ihrer textilen Fassade soll in ihrer Außenwirkung u.a. dokumentieren, dass die Textil- und Bekleidungsindustrie ein wichtiger Industriezweig mit guten Zukunftsaussichten ist.

Foto: Textilakademie NRW

sicht+sonnenschutz: Herr Braun, inwieweit waren Sie als Prokurist in die bauliche Gestaltung der Textilakademie einbezogen?

Braun: Während der gesamten Projektierungs- und Bauphase war ich als Projektleiter und als Bauherrenvertreter umfassend eingebunden.

sicht+sonnenschutz: Welche konkreten Zielsetzungen hatten Sie?

Braun: Zunächst natürlich eine pünktliche Inbetriebnahme bei Einhaltung des Budgets – was uns ja glücklicherweise auch gelungen ist. Darüber hinaus soll das Gebäude mit seiner textilen Fassade in seiner Außenwirkung primär zwei Aufgaben erfüllen. Es soll dokumentieren, dass die Textil- und Bekleidungsindustrie ein wichtiger Industriezweig mit guten Zukunftsaussichten ist. Und das Gebäude soll den

Auszubildenden und Seminarteilnehmern gegenüber Wertschätzung ausdrücken.

sicht+sonnenschutz: Wie ist Ihre Einschätzung – welche beruflichen Perspektiven bietet die Textilbranche jungen Menschen?

Braun: Entgegen der – leider weit – verbreiteten Meinung bietet die Textilindustrie beste Zukunftsaussichten, gerade im gewerblich-technischen Bereich. Zwei Faktoren tragen hierzu bei. Die Textilindustrie hat einen sehr intensiven Strukturwandel vollzogen und ist heute in großen Teilen eine Hightechindustrie mit entsprechenden Anforderungen und Chancen für junge Nachwuchskräfte. Darüber hinaus leben wir heute aufgrund der Demografie in Zeiten eines Arbeitnehmermarkts. Gerade in der Textilindustrie werden in den nächsten Jahren sehr viele Beschäftigte in den verdienten Ruhestand gehen. Entsprechend viele junge Nachwuchskräfte werden benötigt.

sicht+sonnenschutz: Welche Herangehensweise leiten Sie aus Ihrer erwähnten Einschätzung für den Unterricht an der Akademie ab?

Braun: Aufgrund der stark gestiegenen Anforderungen durch den Wandel zur Hightechindustrie und aufgrund der anstehenden disruptiven Entwicklungen durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) ist unsere Aufgabe im Ausbildungsbereich, die jungen Menschen nicht nur qualitativ erstklassig in ihren Ausbildungsberufen zu unterrichten, sondern ihnen gleichsam Kompetenzen für den Wandel mitzugeben. Dies wollen wir durch den einzigartigen digitalisierten Unterricht in Kombination mit Praxisunterricht an Maschinen und in Laboren schaffen. In der Weiterbildung stellen sich teilweise andere Aufgaben. Aber auch hier werden wir uns noch deutlich stärker mit den Anforderungen durch die Digitalisierung auseinandersetzen müssen. Wir werden auch hier – und in nicht allzu weiter Zukunft – erste Akzente setzen.

Gertrud Müller